

Franckesche Stiftungen zu Halle

Geistliches Lob-Opffer Einer andächtig- singend- und betenden Seele

Lichtenthaler, Georg Abraham

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], Anno 1742.

VD18 1315821X

Klag- Creutz- und Anfechtungs-Lieder.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-203333

meine Zier! Mein Herz hast du mir
besessen; deiner kan ich nicht verges-
sen.

5. Laß dich nicht den Satan blen-
den, der sonst nichts, als schrecken
kan. Sihe! hier in meinen Hän-
den, hab ich dich geschrieben an. Wie
mag es dann anders seyn? Ich muß
ja gedencen dein. Deine Mauren
will ich bauen, und dich fort und fort
anschauen.

6. Du bist mir stets für den Au-
gen, du liegst mir in meinem Schoos,
wie die Kindlein, die noch saugen:
meine Treu zu dir ist groß. Mich
und dich soll keine Zeit, keine Noth,
Gefahr und Streit, ja der Satan
selbst nicht scheiden. Bleib getreu
in allem Leiden!



Klag- Kreuz- und Anfech- tungs-Lieder.

363.) In eigener Melodey.

Mich Gott! erhöhr mein Geuff-
hen und Wehklagen, laß mich
in meiner Noth nicht gar ver-
sagen. Du weißt mein'n Schmerz,
erkenn'st mein Herz; hast du mirs
aufgelegt, so hilff mirs tragen.

2. Ohn deinen Willen kan mir
nichts

nichts begegnen ; du kanst verfluchen und auch wieder seegen. Bin ich dein Kind , und hab's verdient ; gib wieder Sonnen-Schein nach trüben Regen.

3. Pflanz nur Gedult durch dein'n Geist in mein Herze, und hilf, daß ich es acht für keinen Scherke : zu deiner Zeit wend ab mein Leid : durch Marck und Bein dringt mir der grosse Schmerke.

4. Ich weiß, du hast meiner noch nie vergessen, daß ich für Leid mir solt mein Herz abfressen. Mitt'n in der Noth denck ich an Gott ; ob er mich schon mit Creuz und Angst thut pressen.

5. Es hat kein Unglück nie so lang gewähret, es hat doch endlich wieder aufgehört. Beut mir dein Hand, und machs ein End ; auf dieser Erd mein Herz sonst nichts begehret.

6. Soll ich noch mehr, nach deinen Willen leiden, so steh mir, Herr ! mit deiner Krafft zur Seiten ; sein ritterlich, beständiglich, hilf mir mein Widersacher all bestreiten.

7. Daß ich durch deinen Geist mög überwinden, und mich allzeit in deinem Haus laß finden, zum Preiß und Danck, mit Lob-Gesang. Mit dir thu ich aus Liebe mich verbinden.

8. Daß wir in Ewigkeit bleiben
bey

bensammen, und ich allzeit dein'n aus-
erwählten Namen preiß herziglich.
Das bitt ich dich, durch Jesum
Christum, unsern Herren. Amen.

364.) Mel. Vatter unser im Himmelreich.
Mein Gott! wie manches Herzens-
leid begegnet mir zu dieser Zeit.
Der schmale Weg ist Trübsal voll,
den ich zum Himmel wandern soll.
Wie schwerlich läßt sich Fleisch und
Blut zwingen zu dem ewigen Gut!

2. Wo soll ich mich dann wenden
hin? Zu dir, Herz Jesu! steht
mein Sinn: bey dir mein Herz
Erost, Hülf und Rath allzeit gewiß
gefunden hat. Niemand jemals ver-
lassen ist, der gebau't hat auf Jesum
Christ.

3. Du bist der groffe Wunder-
Mann, das zeigt dein Amt und dein
Person. Welch Wunder-Ding
hat man erfahr'n, da du, mein Gott!
bist Mensch gebohr'n; und führest
uns durch deinen Tod ganz wunder-
lich aus aller Noth.

4. Jesu! mein Herz und Gott
allein, wie süß ist mir der Name dein!
Es kan kein Trauren seyn so schwer,
dein süßer Nam erfreut vielmehr:
kein Elend mag so bitter seyn, dein
süßer Nam der linderts fein.

5. Ob mir gleich Leib und Seel
verschmacht; so weist du, Herz!
Aa daß

daß ichs nicht acht. Wann ich dich hab, so hab ich wohl, was mich ewig erfreuen soll: dein bin ich ja mit Leib und Seel; was kan mir thun Sünd, Tod und Höll?

6. Kein besser Treu auf Erden ist, denn nur bey dir, HErr Jesu Christ! Ich weiß, daß du mich nicht verläßt, dein Zusag bleibt mir ewig vest. Du bist mein rechter treuer Hirt, der mich ewig behüten wird.

7. Jesu! mein Freud, mein Ehr und Ruhm, mein's Herzens-Schatz, und mein Reichthum! Ich kans doch ja nicht zeigen an, wie hoch dein Nam erfreuen kan. Wer Glaub und Lieb im Herzen hat, der wirds erfahren in der That.

8. Drum hab ichs oft und viel gesagt: wann ich an dir nicht Freude hatt, so wolt ich den Tod wünschen her, ja, daß ich nie gebohren wär. Denn, wer dich nicht im Herzen hat, der ist fürwahr lebendig todt.

9. Jesu! du edler Bräut'gam werth, mein höchste Zierd auf dieser Erd! an dir allein ich mich ergötz, weit über alle güld'ne Schatz. So oft ich nur gedenc' an dich, all mein Gemüth erfreuet sich.

10. Wann ich mein Hoffnung stell zu dir, so süßlich Freud und Trost in mir: wann ich in Nöthen bet und sing,

sing, so wird mein Herz recht guter Ding. Dein Geist bezeugt, daß solches frey des ew'gen Lebens Vor-schmack sey.

11. Drum will ich, weil ich lebe noch, das Creutz dir willig tragen nach: mein Gott! mach mich darzu bereit, es dien't zum besten allezeit. Hilff mir mein Sach recht greiffen an, daß ich mein'n Lauff vollenden kan.

12. Hilff mir auch zwingen Fleisch und Blut; für Sünd und Schanden mich behüt: erhalt mein Herz im Glauben rein, so leb und sterb ich dir allein. Jesu, mein Trost! hör mein Begier, O mein Heiland! wär ich bey dir!

365.) Mel. Wer nur den lieben Gott ic.

Ach HERR! die Feinde meiner Seelen sind starck umher und plagen mich, nur daß sie stets mein Herze quälen, und mich halten verächtlich; sie sagen frey: ich hab kein Schutz bey Gott; da er doch ist mein Truk.

2. Aber der HErr ist, der aufrich-tet mein Haupt, und mich zu Ehren setzt, ja meine Stimme nicht vernich-tet, wann sie kommt ruffend, sehr ver-legt, vom Berg herab in Aengsten, da ist die Erhörung bald. Sela.

3. Ich liege, schlafe oder wache,
 Na 2 so

so ist der HErr doch bey mir, dem ich befehl all meine Sache, drum ich kein Grausen bey mir spür für wie viel tausend meiner Feind, ob sie mir gleich zuwider seynd.

4. Auf! HErr, mein GOTT! und hilf mir wieder: der Feinde Backen schlägest du, zerschmetterst ihre Zähn und Glieder, um zu befördern meine Ruh. Bey dir, O HERR! man Hülffe findt, du gibest Seegen deinem Kind.

366.) In voriger Melodey.

Ach! wie betrübt sind fromme Seelen allhier in dieser Jammer- Welt. Wer kan ihr Leiden all erzehlen, das sie so sehr gefangen hält? Das beisset nun und fräncket sehr. Ach! wann ich nur im Himmel wär.

2. Ich mag mich, wo ich will hincwenden, da seh ich nichts, dann tausend Noth. Ein jeder hat sein Kreuz in Händen, und sein bescheiden Thränen-Brod; und das wird immer mehr und mehr. Ach, wann ich nur im Himmel wär!

3. Im Himmel wird das Kreuz der Erden, und was uns hie zu Boden drückt, zu lauter guldnen Cronen werden. Ach, wär ich nur schon hingerückt! die liebe Noth ist ziemlich schwer. Ach, wann ich nur im Himmel wär!

4. Hier

4. Hier kan das Glück zwar etwas machen; doch kommt es nicht in jedes Haus. Dem einen macht es stets zu lachen, dem andern preßt es Thränen aus: mich läßt es, leider! allzuleer. Ach, wann ich nur im Himmel wär!

5. Im Himmel sind die besten Gaben: im Himmel sind wir alle reich; im Himmel kan man alles haben; im Himmel seynd wir Engeln gleich; im Himmel ist kein Unglück mehr. Ach, wann ich nur im Himmel wär!

6. Hier ist der Mensch in stetem Jammer: mit Jammer kommt die Abend-Ruh; mit Jammer geht er aus der Kammer; mit Jammer bringt er alles zu. Das macht das Leben ziemlich schwer. Ach, wann ich nur im Himmel wär!

7. Im Himmel wird sich niemand Fräncken; im Himmel wird nur Freude seyn. Mein Jesus wird uns alle träncken mit Zucker-süßen Engel-Wein; im Himmel ist kein Jammer mehr. Ach, wann ich nur im Himmel wär!

8. Ej nun, mein liebster Jesu! führe, ej, führe mich nur aus der Welt. Schleuß auf die güldne Himmels-Thüre, darauf mein Herz am meisten hält. Ich achte nun die Welt nicht mehr. Ach, wann ich nur im Himmel wär!

Aa 3

,.Ach!

367.) In eigener Melodey.

Al In Wasser-Flüssen Babylon da
sassen wir mit Schmerken. Als
wir gedachten an Zion, da weinten
wir von Herzen. Wir hiengen auf
mit schwerem Muth die Harpffen
und die Orgeln gut an ihre Bäume
der Weiden, die drinnen sind in
ihrem Land; da mußten wir viel
Schmach und Schand täglich von
ihnen leiden.

2. Die uns gefangen hielten lang
so hart an selben Orten, begehrten
von uns ein Gesang mit gar spöttli-
chen Worten, und suchten in der
Traurigkeit ein frölich G'sang in
unserm Leid: Ach lieber! thut uns
singen ein Lobgesang, ein Liedlein
schon, von den Gedichten aus Zion,
das frölich thut erklingen.

3. Wie solten wir in solchem
Zwang und Elend, jetzt vorhanden,
dem HErrn singen ein Gesang so
gar in frembden Landen? Jerusalem!
vergeß ich dein, so wolle Gott der
Rechten mein vergessen in mein'm
Leben! Wann ich nicht dein bleib ein-
gedenck, mein Zung sich oben ange-
henck und bleib am Nachen kleben!

4. Ja, wann ich nicht mit ganzem
Fleiß, Jerusalem, dich ehre, im An-
fang deiner Freuden Preiß von jetzt
und immer mehr! Gedenck der Kin-
der

der Edom sehr am Tag Jerusalem, O
Herr! die in ihr'r Bosheit sprechen:
reiß ab, reiß ab, zu aller Stund; ver-
tilg' sie gar biß auf den Grund, den
Boden woll'n wir brechen.

5. Du schnöde Tochter Babylon!
zerbrochen und zerstöret, wohl dem!
der dir wird geb'n den Lohn, und dir
das wiederkehret, dein Uebermuth und
Schalckheit groß; und mißt dir auch
mit solcher Maas, wie du uns hast ge-
messen. Wohl dem! der deine Kinder
klein ergreift, und schlägt sie an ein'n
Stein, damit der'r werd vergessen.

368.) Mel. O Christe! Morgen-Sterne/2c.
Es geht in rauhen Wellen dem
Schifflein hart und schwer,
wenn Sturm und Wogen bellen,
und auf erbostem Meer der Nord-
Wind fleucht daher.

2. Doch ist das nicht zu gleichen
der schweren Kummer-Fluth; dem
Sturm, der zu bestreichen, nicht auf-
hört, meinen Muth und franckes
Fleisch und Blut.

3. Wo soll ich Ruhe finden? Wo
anckert hin mein Geist in solchen tief-
fen Gründen, da sich kein Grund er-
weist, und Hoffnung von mir fleust?

4. In diese Fluth der Schmerzen
hat meiner Sünden-Macht, die jetzt
in meinem Herzen recht allererst er-
wacht, mich Traurigsten gebracht.

Na 4

5. Ach!

5. Ach ! laß mich nicht versinken,
 Herr ! in so tieffen Schlamm ! Ach !
 laß doch nicht ertrinken , was dir , du
 Gottes Lam ! so theu'r zu lösen kam.

6. Wie magst du dich so stellen, als
 schlieffst du, treuer Hirt ? Wach auf !
 bedrohe Wellen und Wind ; sprich
 nur ein Wort , so leget sich der Nord.

369.) In bekandter Meloden.

Gott ! es steht in deinen Händen,
 Glück und Unglück mir zusenden :
 was von beyden dir gefällt , werde
 mir hier zugestellt. Dein Will , O
 GOTT ! gescheh , und nicht mein
 Menschen Will : mach es , wie dir's
 gefällt , ich will dir halten still. Mach
 es , wie dir's gefällt , ich will dir hal-
 ten still.

2. Soll ich hier im Elend leben , und
 im Trauer = Thal umschweben ?
 Wohl ! so thue , was du wilt , bleibe
 nur mein Burg und Schild ! Dein
 Will , O Gott ! gescheh , und nicht
 mein Menschen Will : mach es , wie
 dir's gefällt , ich will dir halten still.
 Mach es , wie dir's gefällt , ich will dir
 halten still.

3. Wilt du dann ein Freuden = Le-
 ben , mir in dieser Wallfahrt geben ?
 Solches ich mit Danck empfang,
 bring dir meinen Lob = Gesang. Dein
 Will , O Gott ! gescheh , und nicht
 mein Menschen Will , mach es , &c.

4. Soll

4. Soll ich Armuth hier erleiden?
Soll die ganze Welt mich neiden?
Soll ich seyn ein Kummer-Bild? So
gescheh mir, wie du wilt. Dein Will,
O Gott! gescheh, und 2c.

5. Soll ich aber Reichthum ha-
ben? Ach! so laß mir solche Gaben
nicht zur Sünd gereichen hier! dafür
nimm sie lieber mir. Dein Will, O
Gott! gescheh, 2c.

6. Wilt du Kranckheit mir zusen-
den? Wohl! ich bin in deinen Händen;
schlage und verwunde nur, bin ich
doch in deiner Cur. Dein Will, O 2c.

7. Bey gesunden Leib mich lasse,
also, daß ich Sünden hasse, daß mein
Leib nicht werde geil, nicht verscherzt
der Seelen Heil. Dein Will, O
Gott! 2c.

8. Elend, Armuth, schnelles Ster-
ben, Kranckheit, Schmach, Meid,
und Verderben, alles Unglück nehm
ich an; wann ich nur dir folgen kan.
Dein Will, O Gott! 2c.

370.) In eigener Melodey.

Seele.

Hast du dann, Jesu! dein Ange-
sicht gänzlich verborgen, daß ich
die Stunde der Nächte muß warten
bis Morgen! Wie hast du doch,
Süßester! mögen annoch bringen die
traurigen Sorgen?

Aa 5

Jesus.

Jesus.

2. Mußt du dann, Liebste, dich also von Herzen betrüben, daß ich ein wenig zu lange bin aussen geblieben? Weist du dann nicht, wie ich mich habe verpflichtet, Liebste dich ewig zu lieben? Seele.

3. Meine betrübete Geister die weinen von Herzen, weil nun die Flammen und Funcken der brennenden Kerken in Liebes = Glut, leider! dein Zörnen austhut. Soll ich nun dieses verschmerzen?

Jesus.

4. Ach, du bekümmerte Seele! sey frölich von Herzen; stille die traurigen Sorgen und quälende Schmerzen: keine Sünd = Fluth tilget die feurige Glut meiner Lieb = brennenden Kerken.

Seele.

5. Wilst du mich lassen in Nöthen, O Jesu! verderben? Ei nun, so lasse mich, Süßer! doch seeliglich sterben; auf daß ich kan dorten die himmlische Bahn endlich aus Gnaden ererben.

Jesus.

6. Richte dich, Liebste! nach meinem Gefallen und gläube, daß ich dein Seelen = Freund immer und ewig verbleibe, der dich ergözt und in den Himmel versetzt, aus dem gemarterten Leibe.

Seele.

Seele.

7. Muß ich in diesem betrübeten zeitlichen Leben gleich in des Todes gefährlichen Schrancken stets schweben; so wird mir dort Iesus am seligen Ort himmlische Freyheit doch geben.

Iesus.

8. Traue nur sicher und bleibe beständig im Glauben, obgleich Tod, Teufel und Hölle sich brüsten und schnauben; sollen sie doch nicht in ihr höllisches Joch dich aus den Händen mir rauben.

Seele.

9. Hiermit so will ich gesegnen die irdischen Freuden. Hiemit so will ich vom zeitlichen Leiden abscheiden: ewige Lust wird mir bald werden bewust, wenn mich der Himmel wird weiden.

Iesus.

10. Herzlich-verlangende Seele nach himmlischen Freuden! Einun, so schicke dich seelig von hinnen zu scheiden! Tröste dich mein, daß ich dein Hirte will seyn, und dich erquicken und weiden!

Seele.

11. Ade, O Erde! du schönes, doch schnödes Gebäude. Ade, O Wollust! du süße, doch zeitliche Freude! Ade, O Welt! mir es nicht länger gefällt: darum zu Iesu ich scheide.

A a 6

Iesus.

Iesus.

12. Ei nun willkommen, mein Erbtheil, vom Vatter gegeben! erbe die Schätze des Himmels und ewiges Leben, da du mit mir, vor diß Welt-Leiden allhier, ewig in Freuden solt schweben.

371.) Mel. Aus tieffer Noth schrey ich ic.

HErz Iesu Christ! ich schrey zu dir aus hoch-betrübter Seele: dein Allmacht laß erscheinen mir, und mich nicht also quäle; viel grösser ist die Angst und Schmerz, so ansicht und bekränckt mein Herzk, als daß ichs kan erzehlen.

2. HErz Iesu Christ! erbarm dich mein durch deine grosse Güte: mit Erquickung und Hülff erschein mein'm traurigem Gemütthe, welch's elendiglich wird geplagt, und so du nicht hilffst, gar verzagt; dieweils kein Trost kan finden.

3. HErz Iesu Christ! groß ist die Noth, darinn ich jekt thu stehen. Ach hilff, mein allerliebster Gott! schlaff nicht, laß dich erwecken! Niemand ist, der mir helfen kan; kein Creatur sich mein nimmt an, ich darffs auch niemand klagen.

4. HErz Iesu Christ! du bist allein mein Hoffnung und mein Leben: drum will ich in die Hände dein, mich ganz und gar ergeben. O HErz! laß meine

meine Zuversicht auf dich zu Schanden werden nicht ; sonst bin ich ganz verlassen.

5. HErr Jesu Christe, Gottes Sohn ! zu dir steht mein Vertrauen. Du bist der rechte Gnaden-Thron ! wer nur auf dich thut bauen, dem steh'st du bey in aller Noth, hilffst ihm im Leben und im Tod : darauf ich mich verlasse.

6. HErr Jesu Christ ! das Elend mein woll'st gnädiglich ansehen : durch die heilig fünff Wunden dein hör' mein Gebet und Flehen, welch's Tag und Nacht, mit Angst und Schmerz, zu dir ausgeußt mein traurigs Herzk. Ach ! laß dichs doch erbarmen.

7. HErr Jesu Christ ! wann es ist Zeit, nach deinem Wohlgefallen, hilff mir durch dein Barmherzigkeit aus meinen Aengsten allen. Zerstör den Anschlag meiner Feind, die mir zu starck und mächtig seynd ; laß mich nicht unterdrucken.

8. HErr Jesu Christ ! ich weiß kein'n Rath, des Elends los zu werden, so du nicht hilffst durch deine Gnad, so lang ich leb auf Erden. Wann es denn dir nun je gefällt, daß ich also soll seyn gequält ; so gib mir Krafft und Stärke.

9. HErr Jesu Christ ! verleihe Gedult,

dult, hilff mir mein Creutz ertragen:
wend nicht von mir ab deine Huld;
und so du mich wilt plagen, es zeitlich
hie am Leibe thu; gib nur der armen
Seelen Ruh, daß sie dort mit dir lebe.

10. HErr Jesu Christ! das glaub
ich doch aus meines Herzens Grün-
de, du wirst mich wol erhören noch,
zu rechter Zeit und Stunde: denn du
hast mich noch nie verla'n, wenn ich
dich hab geruffen an; deß ich mich
herzlich tröste.

11. HErr Jesu Christ! einiger
Trost! zu dir will ich mich wenden:
mein Herzleid ist dir wohl bewust,
du kanst und wirst es enden. In dei-
nen Willen sey's gestellt, machs, lieber
Gott! wie dir's gefällt; dein bin und
will ich bleiben.

12. HErr Jesu Christ! die Seuff-
zer mein, so ich jetzt vor dich bringe,
besprenge mit dem Blute dein! da-
mit sie hindurch dringen und erwei-
chen das Vatter Herz, daß er ab-
wend all Angst und Schmerz, die
mich von dir will trennen.

13. HErr Jesu Christ! mit Hülff
erschein allen, allen Elenden, die jetzt
in grossen Nengsten seyn; thu dich zu
ihnen wenden; mit starcker Hand
heraus sie reiß: dafür sie dir dort
Lob und Preiß ewiglich singen wer-
den.

Klag

Klag der angefochtenen
Seelen.

372.) Mel. Ach! was ist doch unser Leben zc.
Alles hat mich ganz umgeben:
Elend hat mich angethan; Trau-
ren heist mein kurzes Leben; Trüb-
sal führt mich auf den Plan. **G**ott
der hat mich gar verlassen; keinen
Trost weiß ich zu fassen hier auf die-
ser Unglücks-Bahn.

2. Grausamlich bin ich getrieben
von des HErrn Angesicht, als ich
ihn allein zu lieben, nicht gedacht an
meine Pflicht: drum muß ich so kläg-
lich stehen; doch es ist mir recht ge-
schehen: mein **G**ott rieß, ich hört
ihn nicht.

3. Ach! mein Schifflein will ver-
sinken recht auf diesem Sünden-
Meer. **G**ottes Grimm läßt mich
ertrinken; dann sein Hand ist viel
zu schwer. Ja, mein Schifflein läßt
sich jagen, durch Verzweiflung,
Angst und Plagen, ganz entancert,
hin und her.

4. **G**ott hat mich jetzt gar ver-
gessen; weil ich nicht an ihn ge-
dacht: meine Sünd hat er gemes-
sen und sich meinen Feind gemacht,
daß ich ringen muß die Hände; sein
Erbarmen hat ein Ende; schier bin
ich zur Hölle bracht.

5. Wo ist Rath und Trost zu fin-
den?

den? Wo ist Hülff in dieser Noth?
 Herr! wer rettet mich von Sünden?
 Wer erlöset mich vom Tod? Ich ge-
 dencke zwar der Zeiten, da du pfлагst
 für uns zu streiten, wann wir lagen
 gar im Noth:

6. Aber nun hat sich geendet deine
 Lieb und grosse Treu. Ach! mein Herz
 ist abgewendet, und dein Grimm
 wird täglich neu: du bist gar von mir
 gegangen; nur dein Zorn hält mich
 gefangen; ich verschwinde wie die
 Spreu.

7. Höllen-Angst hat mich betrof-
 fen, mein Gewissen quälet mich: kein
 Erlösung ist zu hoffen; ich empfinde
 Todes-Stich, und ein unaufhörlich
 Sterben, Herr! ich eile zum Verder-
 ben, ich vergehe jämmerlich.

8. Grauen hat mich überfallen:
 Zittern hat mich angesteckt; schwer-
 lich kan ich nunmehr lallen; Angst
 und Forcht hat mich bedeckt. Ach! ich
 wandle jetzt die Strassen, daß ich mich
 muß martern lassen. O! wie wird
 mein Geist erschreckt.

9. Will mir dann kein Trost er-
 scheinen? Spür ich gar kein Gnaden-
 Licht? Nein, vergeblich ist mein Wei-
 nen, mein Gebet das hilfft mir nicht.
 Über mich verlass'nen Armen will
 kein Helfer sich erbarmen, ich bin
 todt, mein Herz zerbricht.

Trost

Trost der angefochtenen
Seelen.

10. Liebste Seel! hör auf zu schreien, deines Klagens ist zu viel. Nach dem Trauren kommt das Freuen; Herzens-Angst hat auch ihr Ziel. Wechsel ist in allen Sachen; nach dem Heulen kan man lachen. Gott der treibt mit dir sein Spiel.

11. Ist dein Heiland von dir gangen; er wird wieder kommen schon, und mit Freuden dich umfassen, recht, wie den verlohrnen Sohn. Hat dein Liebster dich verlassen; ei! Er kan dich nimmer lassen, seine Güt ist doch dein Lohn.

12. Hat dich Gott dahin gegeben, daß dich Satan sichten soll, und das Creuz dich machet beben; er meinet doch alles wohl. Diß sind seiner Liebe Zeichen, die doch keiner kan erreichen, wann er nicht ist Glaubens voll.

13. Ob dich dein Gewissen naget; ob dein Geist bekümmert ist; ob der Höllen Furcht dich plaget: ob dich schreckt des Teufels-List, traure nicht, Gott wird es wenden, und dir große Linderung senden, wann du nur geduldig bist.

14. Moses hat diß auch erfahren, und sein Bruder Aaron, Noa und die mit ihm waren, sahen nicht die Gnaden-Sonn. David, Joseph und Elias,

Elias, Petrus, Paulus und Tobias,
trugen auch ihr Theil davon.

15. Sey zu frieden, liebe Seele!
billig trägst du solche Last; hier in
dieser Unglücks-Höhle, weiß man
doch von keiner Rast. Drum so stil-
le nur dein Zagen, und gedenck, es
sind die Plagen, die du längst verdie-
net hast.

16. Brausen jetzt die Wasser-
Wogen; morgen ändert sich das
Meer. Ist dir heut ein Freud ent-
zogen; morgen kommt sie wieder her.
Ist dir aller Frost entgangen; sey zu
frieden! dein Verlangen wird erfül-
let, dein Begehr.

17. Was betrübst du dich mit
Schmerzen? Stille doch! und harz
auf Gott. Danken will ich ihm
von Herzen, daß ich werde nicht zu
Spott. Ob er mich gleich würde
tödten, hilfft er mir dennoch aus Nö-
then, Er, der starcke Zebaoth.

18. Herz! errette mich mit Freu-
den aus der Höllen Grausamkeit.
Hilff mir, daß ich auch im Leiden dir
zu dienen sey bereit. Gibst du mir
des Geistes Gaben, daß sie mir die
Seele laben; tritt ich frölich an dem
Streit.

373. Mel. Wenn wir in höchsten Nöthen se.
Ich heb mein' Augen sehnlich auf,
Und seh die Berge hoch hinauf,
wenn

wenn mir mein GOTT vom Him-
mels-Thron mit seiner Hülff zu stat-
ten komm.

2. Mein' Hülffe kommt mir von
dem HERN ; er hilfft uns ja von
Herken gern. Himmel und Erd
hat er gemacht : er hält über uns
Hut und Wacht.

3. Er führet dich auf rechter
Bahn, wird deinen Fuß nicht gleiten
lan ; setz nur auf GOTT dein Zuver-
sicht, der dich behütet schläffet nicht.

4. Der treue Hüter Israel bewah-
ret dir dein Leib und Seel : Er schläfft
nicht weder Tag noch Nacht, wird
auch nicht müde von der Wacht.

5. Für allem Unfall gnädiglich der
fromme GOTT behütet dich ; unter
dem Schatten seiner Gnad bist du
gesichert früh und spat.

6. Der Sonnen Hik, des Mon-
des Schein, sollen dir nicht beschwer-
lich seyn : GOTT wendet alle Trübsal
schwer zu deinem Nutz und seiner Ehr.

7. Kein Ubelß muß begegnen dir,
des HERN Schutz ist gut dafür ; in
Gnad bewahrt er deine Seel vor al-
lem Leid und Ungefäll.

8. Der HERN dein'n Ausgang stets
bewahr ; zu Weg und Steg gesund
dich spar : bring dich zu Haus in
sein'm Geleit, von nun an biß in
Ewigkeit.

374.) In

374.) In bekandter Meloden.

Ich ruff zu dir, HERR GOTT
 Christ! ich bitt, erhöhr mein Klag-
 gen. Verleih mir Gnad zu dieser
 Frist, laß mich doch nicht verzagen.
 Den rechten Glauben HERR! ich
 mein, den wollest du mir geben, dir zu
 leben, mein'm Nächsten nutz zu seyn,
 dein Wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, O HERR
 Gott! du kanst es mir wol geben,
 daß ich nicht wieder werd zu Spott;
 die Hoffnung gib darneben: voraus
 wann ich muß hie davon, daß ich dir
 mög vertrauen, und nicht bauen auf
 alles mein Thun; sonst wird mich's
 ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus Herzens-
 Grund, mein'n Feinden mög verge-
 ben. Verzeih mir auch zu dieser
 Stund; schaff mir ein neues Leben:
 dein Wort mein Speiß laß allweg
 seyn, damit mein Seel zu nähren,
 mich zu wehren, wann Unglück geht
 daher, das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein' Lust noch Furcht
 von dir in dieser Welt abwenden: be-
 ständig seyn ans End gib mir, du
 hast's allein in Händen, und wem du's
 gibst, der hats umsonst. Es mag nie-
 mand ererben, noch erwerben durch
 Werke deiner Gnad, die uns errett
 vom Sterben.

5. Ich

5. Ich lieg im Streit und wider-
streb, hilff, O HERR Christ! dem
Schwachen: an deiner Gnad allein
ich kleb, du kanst mich stärcker machen.
Kommt nun Anfechtung her, so wehr,
daß sie mich nicht umstossen; du kanst
massen, daß mirs nicht bring Gefahr:
ich weiß, du wirsts nicht lassen.

375.) Mel. Ach! was soll ich Sünder ic.

Jesu lallerliebstes Leben, du mein
höchster Seelen-Schatz! ach
laß mich doch finden Platz; dir hab
ich mich ganz ergeben; weil in diesem
Thranen-Thal nichts ist, denn nur
Angst und Quaal.

2. And're zwar, die nur stets lie-
ben, was da ist in dieser Welt, trach-
ten nach viel Gut und Geld, welches
doch kan bald verstieben, mögen leben
immer frey; mir ist und bleibt JEsus
treu.

3. Christen müssen hier zwar dul-
ten oft viel Creuz und Ungemach,
welches kommet tausendfach, wegen
vieler Sünden-Schulden: doch es
muß vergehen bald, weil du bist mein
Aufenthalt.

4. Ob ich gleich auch bin verhas-
set bey der Sünden-vollen Welt, so
mit mir stets liegt zu Feld und mit
ihrer List aufpasset, wie sie möge fäl-
len mich; trau ich, JEsu! doch auf
dich.

5. Wen

5. Bey dir, Jesu ! kan ich bleiben;
bey dir kan ich sicher seyn, ohne alle
Quaal und Pein : wenn sich gleich
an mich will reiben Sünde, Teufel,
Höll und Tod, hates, Jesu ! doch
nicht Noth.

6. Thränen lassen wir zwar fließen
offtmals viel und ohne Zahl, welche
schmerzen allzumal, aus den Augen
sich ergießen ; doch sie nicht verloren
seyn, weil du, Jesu ! sie zählst ein.

7. Jesu ! drum, wer auf dich
trauet, kan allhier und dort besteh'n
und mit Freuden einher geh'n. Wer
dich liebt, hat wohl gebauet ; wie du
dich so hast verpflichtet, Jesu ! meine
Zuversicht !

8. Leßlich, wenn ich Lebens müde
wandern soll aus dieser Welt in das
runde Sternen-Feld ; so laß, Jesu !
mich im Friede meine Augen schließen
zu : du bleibst meine Freud und Ruh.

376.) In bekandter Meloden.

Du dich hab ich gehoffet, Herr !
hilff ! daß ich nicht zu Schan-
den werd, noch ewiglich zu Spotte;
das bitt ich dich : erhalte mich in dei-
ner Treu, Herr Gotte !

2. Dein gnädig Ohr neig her zu
mir, erhöhr mein Bitt, thu dich her-
für, eil bald mich zu erretten ; in
Angst und Weh, ich lieg od'r steh,
hilff mir aus meinen Nöthen !

3. Mein

3. Mein Gott und Schirmer!
 steh mir bey, sey mir ein Burg, dar-
 in'n ich frey und ritterlich mög strei-
 ten wider mein Feind, der gar viel
 seynd an mir auf beyden Seiten.

4. Du bist mein Stärck, mein Fels,
 mein Hort, mein Schild, mein
 Krafft, sagt mir dein Wort; mein
 Hülff, mein Heil, mein Leben, mein
 starcker Gott in aller Noth: wer
 mag dir widerstreben?

5. Mir hat die Welt trüglich ge-
 richt, mit Lügen und mit falschem
 G'dicht, viel Neß und heimlich
 Stricke. Herz! nimm mein wahr
 in dieser G'fahr, b'hüt mich für fal-
 schen Tücken.

6. Herz! meinen Geist befehl ich
 dir: Mein Gott! mein Gott! weich
 nicht von mir, nimm mich in deine
 Hände. O wahrer Gott! aus al-
 ler Noth hilff mir am letzten Ende.

7. Glori, Lob, Ehr und Herrlich-
 keit sey Gott Vatter und Sohn be-
 reit, dem Heil'gen Geist mit Namen!
 Die Göttlich' Krafft mach uns sieg-
 hafft, durch Jesum Christum. Amen!

377.) Mel. Hertzlich thut mich verlangen ic.

Reinen hat Gott verlassen, der
 ihm vertraut allzeit: ob ihn schon
 viel drum hassen; geschieht ihm doch
 kein Leid. Gott will die Seinen schüt-
 zen, zuletzt erheben hoch, und geben,
 was

was ihn'n nützet hie zeitlich und auch dort.

2. Allein ichs Gott heimstelle, er machs, wies ihm gefällt, zu Nutz mein'r armen Seele. In dieser bösen Welt ist nichts dann Kreuz und Leiden, und muß doch also seyn; dann die zeitliche Freude bringt uns die ew'ge Pein.

3. Freulich will ich Gott bitten, und nehmen zum Beystand in allen meinen Nöthen, ihm bess'r als mir bekannt. Um G'dult will ich stets bitten, in all'm Anliegen mein; er wird mich wohl behüten, und mein Beschirmer seyn.

4. All's Glück und Ungelücke das kommt allein von Gott. Ich weiche nicht zurücke, wancf nicht in meiner Noth. Wie kan er mich dann lassen, der treu' Nothhelfer mein? Wann meine Noth am größten, will er mein Helfer seyn.

5. Reichthum und alle Schätze, und was der Welt gefällt, drauf ich mein'n Sinn nicht setze, das bleibt doch in der Welt: ein'n Schatz hab ich im Himmel, der Jesus Christus heist, ist über alle Schätze, schenckt mir sein'n Heil'gen Geist.

6. Ihn hab ich eingeschlossen in meines Herzens-Schrein. Sein Blut hat er vergossen für mich arm's

arm's Bürmelein, mich damit zu
erlösen von ew'ger Angst und Pein.
Wie könt' auf dieser Erden doch
größ're Liebe seyn?

7. Sollt ich mich nicht erzeigen
dancckbar für seine Gab? Ich geb
mich GOTT zu eigen mit allem, was
ich hab. Wie ers will weiter ma-
chen, sey ihm all's heimgestellt. Ich
b'fehl GOTT meine Sachen, er
mach's, wies ihm gefällt.

8. Amen! nun will ich schliessen die
Herzens-Seuffzer mein. HErr!
durch dein Blut-Bergiessen laß mich
dein Erbe seyn; so hab ich all's auf
Erden, was mich erfreuet schon: im
Himmel soll mir werden die ew'ge
Freud und Cron.

378.) Litaney.

K rie,	Eleison!	) Herr erb. dich unser.
Christe,	Eleison!	
Krie,	Eleison!	
Christe,	Erhöre uns!	

HErr GOTT Vatter im Himmel!

Erbarm dich über uns.

HErr GOTT Sohn, der Welt Hei-
land! Erbarm dich über uns.

HErr GOTT Heiliger Geist!

Erbarm dich über uns.

Seu uns gnädig,

Verschon uns, lieber HErrre Gott!

Seu uns gnädig,

Hilff uns, lieber HErrre GOTT!

Vb

Für

Für allen Sünden,
Behüt uns, lieber HErrre GOTT!

Für allem Irrsal,
Behüt uns, lieber HErrre GOTT!

Für allem Ubel,
Behüt uns, lieber HErrre GOTT!

Für des Teufels Trug und List,
Behüt uns, lieber HErrre GOTT!

Für bösem schnellen Tod,
Behüt uns, lieber HErrre GOTT!

Für Pestilenz und theurer Zeit,
FÜR KRIEG UND BLUTVERGIESSEN,

Für Aufruhr und Zwietracht,
FÜR HAGEL UND UNGEWITTER,

Für Feuer- und Wassers-Noth,
FÜR DEM EWIGEN TOD.

Durch dein H. (Menschwerdung)
Geburt, Hilff uns, lieber HErrre GOTT!

Durch deinen Todes- Kampff und
blutigen Schweiß,

Hilff uns, lieber HErrre GOTT!

Durch dein Creutz und Tod,
Hilff uns, lieber HErrre GOTT!

Durch dein H. Aufersteh'n und Him-
melfahrt, Hilff uns, lieber HErrre GOTT!

In unsrer letzten Noth,
Hilff uns, lieber HErrre GOTT!

Am Jüngsten Gericht,
Hilff uns, lieber HErrre GOTT!

Wir arme Sünder bitten,
Du wollest uns erhören, lieber

HErrre GOTT!

Und

Und deine heilige Christliche Kir-
 che regieren und führen,
 Alle Bischöffe, Pfarrherren und
 Kirchen-Diener im heilsamen
 Wort und H. Leben erhalten,
 Allen Kotten und Aergernissen
 wehren,
 Alle Irrige und Verführte wie-
 derbringen und sie bekehren,
 Den Satan unter unsere Füße
 treten,
 Treue Arbeiter in deine Erndte
 senden,
 Deinen Geist und Krafft zum
 Wort geben,
 Allen Betrübten und Blöden
 helfen und sie trösten,
 Allen Königen, Chur- und Für-
 sten Fried und Eintracht geben,
 Unserm Kaysrer steten Sieg wi-
 der deine Feinde gönnen,
 Unserm Landes-Fürsten und
 Herrn, mit allen seinen Gewal-
 tigen, leiten und bewahren,
 Unsern Rath, Kirch, Schul und
 Gemeinde seegnen und behüten,
 Allen, so in Noth und Gefahr sind,
 (zu rechter Zeit) mit deiner
 Hülff erscheinen,
 Allen Schwangern und Säu-
 gern fröliche Frucht und Ge-
 denen geben,

Erhöre uns, lieber Herr Gott!

Aller Kinder und Krancken pfle-
gen und warten,

(Alle in ihrem Beruff Christlich=
Reisende durch deine heilige
Engel auf ihren Wegen gnädi-
glic begleiten und bewahren,)

Alle unschuldig Gefangene los
und ledig lassen,

Alle Wittwen und Wänsen ver-
theidigen und versorgen,

Aller Menschen dich erbarmen,

Unsern Feinden, Verfolgern und
Lasterern vergeben und sie be-
kehren,

Die Früchte auf dem Lande ge-
ben und bewahren,

Und uns gnädiglich erhören,

O Jesu Christ, Gottes Sohn!

O du Gottes Lamm, das der Welt
Sünde trägt! Erbarm dich über
uns.

O du Gottes Lamm, das der Welt
Sünde trägt! Erbarm dich über
uns.

O du Gottes Lamm, das der Welt
Sünde trägt! Verleih uns steten
Fried.

Christe,

Kyrie,

Christe,

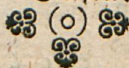
Kyrie,

Erhöre uns!

Eleison!

Eleison!

Eleison! Amen.



379.) In eigener Melodey.

Mag ich Unglück nicht widerstahn,
muß Unglück hab'n der Welt,
für mein recht Glauben; so weiß ich
doch, (es ist mein Kunst) Gott's Huld
und Gunst, die muß man mir erlau-
ben. Gott ist nicht weit, ein kleine
Zeit er sich verbirgt, biß er erwürgt,
die mich sein's Worts berauben.

2. Nicht, wie ich woll, jezund mein
Sach, weil ich bin schwach, und Gott
mich Furcht läßt finden! so weiß ich,
daß kein G'walt bleibt best. Ist's al-
lerbest, das Zeitlich muß verschwin-
den: das ewig Gut, macht rechten
Muth, dabey ich bleib, wag Gut und
Leib. Gott helff mir überwinden!

3. All' Ding ein Weil, ein Spruch:
Wort ist: Herz Jesu Christ! du
wirst mir steh'n zur Seiten, und sehen
auf das Unglück mein, als wär es
dein, wenn's wider mich wird streiten.
Muß ich denn dran, auf dieser Bahn?
Welt, wie du wilt, GOTT ist mein
Schild, der wird mich wohl begleiten.

380.) Mel. Vatter unser im Himmelreich &c.

Imm von uns, Herz, du treuer
Gott! die schwere Straff und
grosse Ruth, die wir mit Sünden oh-
ne Zahl, verdienet haben allzumal:
behüt für Krieg und theurer Zeit, für
Seuchen, Feu'r und großem Leid.

2. Erbarm dich deiner bösen Knecht;

Vb 3

wir

Erhöre uns, lieber Herr Gott!

est
ber
est
ber
est
en

In

wir bitten Gnad, und nicht das Recht:
dann so du, HErr! den rechten Lohn,
uns geben wolt'st nach unserm Thun;
so müßt die ganze Welt vergeh'n, und
könnt kein Mensch für dir besteh'n.

3. Ach HErr GOTT! durch die
Treue dein, mit Trost und Rettung
uns erschein: beweiß an uns dein
grosse Gnad, und straff uns nicht auf
frischer That; wohn uns mit deiner
Güte ben, dein Zorn und Grimm fern
von uns sey.

4. Warum wilt du so zornig seyn
über uns arme Würmelein? Weist
du doch wohl, du grosser Gott! daß
wir nichts sind, denn Erd und Roth;
es ist ja für dein'm Angesicht unsre
Schwachheit verborgen nicht.

5. Die Sünd hat uns verderbet
sehr, der Teufel plagt uns noch viel-
mehr, die Welt, auch unser Fleisch
und Blut uns allezeit verführen thut.
Solch Elend kennst du, HErr! allein,
ach! laß uns dir befohlen seyn.

6. Gedenck an dein's Sohns bit-
tern Tod, sih' an sein heil'ge Wunden
roth; die sind ja für die ganze Welt
die Zahlung und das Löse-Geld: des
trösten wir uns allezeit und hoffen
auf Barmherzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten
Hand, und seegne unsre Stadt und
Land; gib uns allzeit dein heilig
Wort.

Wort, behüt fürs Teufels List und
Mord; beschehr ein selig's Stün-
delein, aufdaß wir ewig bey dir sehn.
381.) Mel. Vatter unser im Himmel. 1c.

GHerre Gott! in meiner Noth
ruff ich zu dir, du hilffest mir;
mein Leib und Seelich dir befehl in
deine Hand; dein'n Engel send, der
mich bewahr, wann ich hinfahr aus
dieser Welt, wenn dirs gefällt.

2. O Jesu Christ! gestorben bist
am Creuzes-Stamm, du Gottes-
Lamm! dein Wunden roth, in aller
Noth, dein theures Blut komm mir
zu gut; dein Leid'n und Sterb'n
mach mich zum Erb'n in deinem
Reich, den Engeln gleich.

3. O Heil'ger Geist! ein Tröster
heist, an meinem End dein'n Trost
mir send; verlaß mich nicht, wann
mich ansicht des Teufels G'walt und
Tod's Gestalt; nach deinem Wort,
du treuer Hort! woll'st du mir geb'n
das ew'ge Leb'n.

382.) Mel. Hast du dann Jesu! dein 1c.

Soll ich dann, Jesu! mein Leben
in Trauren beschliessen? Soll
ich dann stündlich mit Thränen die
Wangen begiessen? Wilst du mich
nicht, Jesu! mein Leben und Licht!
lassen die Freuden genießen?

2. Schaue! wie Thränen und
Seuffzen mein Herze abnagen: wie

ich muß jämmerlich leiden und dulden viel Plagen, daß ich für Noth öftters mir wünsche den Tod, der mich zur Ruhe wird tragen.

3. Ich will, was zeitlich ist, gerne und willig verlassen; wandeln mit Jesu, dem Heiland, die himmlische Strassen. Ewige Ruh fühlet mein Herke ja nu, weil ich dich, Jesu! thu fassen.

4. Ist doch diß zeitliche, flüchtig und nichtige Leben immer mit Krieg und Streit hefftig und stetig umgeben: hier ist kein Ruh, Jesu! dir fliehe ich zu, laß mich im Himmel bald schweben.

5. Dort meine Seele dich, Jesu! soll ewiglich preisen. Dort will ich Jesu mit Freuden Lob, Ehr, Dancf erweisen; hie will ich nicht, Jesu, mein Leben und Licht! länger in Eitelkeit reisen.

6. Drum komm, mein Leben! Komm Jesu! komm, eile geschwinde! Führe die Seele durch Flügel der Engel gelinde; nimm sie zu dir, Jesu, mein Leben und Zier! wo ich die Seeligkeit finde.

7. Ade, du falsche Welt! Ade, du zeitliches Leben! Nunmehr werd ich bey Jesu dort ewiglich schweben. Freue dich nu, meine Seel! weil du hast Ruh, darzu das ewige Leben.

383.) In

383.) In eigener Melodey.

Soll ich denn mich täglich kräncken, und aufs Künfftige gedenccken? Soll ich dann niemals in Ruh Nachts die Augen schliessen zu? Muß nur immer mir vorstehen, wie mirs einstens werd ergehen; da doch durch mein Sorgen nicht das geringst wird ausgericht.

2. Gott, der mich bisher erhalten, hört ja noch nicht auf zu walten: oder solt er jetzt allein dessen müde worden seyn? Ach! so laß ich Sorgen bleiben. **G D E** hab ich es heimzuschreiben, daß es, wie es ihm gefällt, mir in allem eines gelt.

3. Er ist's, der allein verstehet, wann mirs so und so ergethet, ob das selbe nuß und gut; oder, ob mirs Schaden thut? Da wir sonst in unsern Lüsten uns nicht zu entschliessen wüsten, öffters wählend ungefähr was uns nur höchst-schädlich war.

4. Soll ich dann stets niedrig leben, und nur an der Erden kleben; daß, wann ich zur Ruh mich leg, niemand von mir wissen mög: soll mich solches gar nicht kräncken; sondern will dabey gedenccken, daß ich vieler Sorgen frey, u. des Falles sicher sey.

5. Dennoch will ich auch nicht fliehen, wo er wolte selbst ziehen mich herfür aus niedern Staub; weil ich

B b 5

sol-

solches sicher glaub , es liegt nur an seinen Gaben , die wir dann gewiß auch haben , wann wir seinem Winck allein im Beruff gehorsam seyn.

6. Will die Armuth meiner Hütten er mit Seegen überschütten , und mit Gütern dieser Welt ; es sey ihm auch heimgestellt. Ich will ihm alleine danken , und mit Beten nimmer wancken , daß nicht , wie sonst viel gethan , ich das Herz auch hänge dran.

7. Ist mir Armuth dann beschieden , bin ich auch damit zu frieden ; weil mir dieses Himmel-vest , daß er mich drum nicht verläßt. Ich will ihm doch freudig singen , und mein täglich Opffer bringen , biß nach dieser armen Zeit , folgt die reiche Ewigkeit.

8. Wird Gesundheit mir gegeben ; soll dieselb' in meinem Leben darzu dienen , daß ich mehr fördern könne seine Ehr , daß ich müßig nicht vergrabe , was ich drum empfangen habe , damit ich es brauche hin , wo ich zu beruffen bin.

9. Soll ich aber Kranckheit leiden ; will ich dannoch auch mit Freuden , weil mir seine Treu bekandt , aus des Höchsten Liebes = Hand solche Züchtigung annehmen , und mich nicht unmaßig grämen , denckend , daß solch Arkeney meinem Fleisch vonnöthen sey.

10. Soll

10. Soll ich viel der Jahre zehlen,
und also mich lange quälen; so ge-
scheh des Herren Will, dem ich gern
auch halte still. Er wird doch Ge-
nade geben, daß in diesem Trauer-
Leben, jezurweilen komm ein Tag, der
mich noch erfreuen mag.

11. Bin ich aber bald vorüber; ist
mir solches desto lieber, daß ich einft
von Sünden frey, und in solchem
Stande sey, wo ich meinem Gott
in allen Stücken möge wohlgefallen;
so hie nicht geschehen kan, weil die
Sünd mir hänget an.

12. Also bleibt Gott heimges-
wiesen, und sein theurer Nam ge-
priesen, was er auch in seinem Rath
über mich beschlossen hat. Ich will
anders nichts mehr achten; sondern
dieses nur betrachten: daß den Sei-
nen zum Beschluß all's zum Besten
dienen muß.

384.) Viel. Freu dich sehr / O meine Seele ic.
In Neuer GOTT! ich muß dir kla-
gen, meines Herzens Jammer-
Stand; ob dir wohl sind meine Pla-
gen besser, als mir selbst, bekandt.
Grosse Schwachheit ich bey mir in
Anfechtung oftmals spür, wann der
Satan allen Glauben will aus mei-
nem Herzen rauben.

2. Du Gott! für dem nichts ver-
borgten, weißt, daß ich nichts von mir
hab,

hab, nichts von allen meinen Sorgen: alles ist, HErr! deine Gab. Was ich Gutes find in mir, das hab ich allein von dir; auch den Glauben mir und allen gibst du, wie dirs mag gefallen.

3. O mein Gott! vor den ich treten jetzt in meiner grossen Noth, höre, wie ich sehnlich bete, laß mich werden nicht zu Spott: meinen schwachen Glauben stärke, und zubrech des Teufels Werck, daß ich nimmermehr verzage, Christum stets im Herzen trage.

4. Jesu, Brunquell aller Gnaden! der du niemand von dir stößt, der mit Schwachheit ist beladen, sondern deine Jünger tröst: Solt ihr Glaube noch so klein, wie ein kleines Senff Korn seyn, wollst du sie doch würdig schätzen, grosse Berge zu versehen.

5. Laß mich Gnade für dir finden, der ich bin voll Traurigkeit; hilff du mir selbst überwinden, so oft ich muß in den Streit. Meinen Glauben täglich mehr, deines Geistes Schwerdt verehr, damit ich den Feind kan schlagen, alle Pfeile von mir jagen.

6. Heil'ger Geist ins Himmels Throne, gleicher Gott von Ewigkeit mit dem Vatter und dem Sohne, der Betrübten Trost und Freud! allen Glauben, den ich find, hast du in mir

mir angezündt, über mir in Gnaden
walte, ferner deine Gab erhalte.

7. Deine Hülffe zu mir sende, O
du edler Herkens-Gast! und das gu-
te Werck vollende, das du angefan-
gen hast. Blas das kleine Füncklein
auf, biß daß, nach vollbrachtem Lauff,
ich den Auserwählten gleiche, und des
Glaubens Ziel erreiche.

8. Gott! groß über alle Götter,
Heilige Dreysaltigkeit! Ausser dir
ist kein Erretter, hilff, jetzt ist es Helf-
fens Zeit; da der Feind die Pfeil ab-
drückt, meine Schwachheit mir auf-
rückt, will mir allen Trost verschlin-
gen, und mich in Verzweiflung brin-
gen.

9. Zieh' du mich aus seinen Stri-
cken, die er mir geleyet hat; laß ihn
fehlen in den Tücken, drauf er sinnet
früh und spat; gib Krafft, daß ich al-
len Strauß, ritterlich mög stehen
aus; und so oft ich noch muß kämpf-
fen, hilff mir meine Feinde dämpffen.

10. Reiche deinem schwachen Kin-
de, das auf matten Füßen steht, deine
Gnaden-Hand geschwinde, biß die
Angst vorüber geht. Wie die Ju-
gend leite mich; daß der Feind nicht
rühme sich, er hab ein solch Herk ge-
fället, das auf dich sein Hoffnung
stellet.

11. Du bist meine Hülff im Leben,
B b 7 mein

mein Fels, meine Zuversicht, dem ich Leib und Seel ergeben. Gott, mein Gott! verzeuch doch nicht, eile mir zu stehen bey, brich des Feindes Pfeil entzwen, laß ihn selbst zurücke prallen, und mit Schimpff zur Hölle fallen.

12. Ich will alle meine Tage rühmen deine starcke Hand, daß du meine Plag und Klage hast so herglichen abgewandt. Nicht nur in der Sterblichkeit soll dein Ruhm seyn ausgebreitet; ich wills auch hernach erweisen, und dort ewiglich dich preisen.

385. Mel. Wenn wir in höchsten Nothen se-
Wann dich Unglück thut greiffen an, und Unfall will sein'n Willen han; so ruff zu Gott im Glauben vest, in keiner Noth er dich verläßt.

2. Das solt du ihm vertrauen gar, er ist bey dir in Noth und G'sahr, er sih't gar wohl das Unglück dein; es g'schicht nichts ohn den Willen sein.

3. Ob du schon hier hast böse Zeit, ein jedermann dich haßt und neidt; greiff zum Gebet ohn Abelan, Gott steht dir bey, er will dich han.

4. Er schüzt dich recht, er schüzt dich wohl: in keiner Noth man zweifeln soll. Gott ist ein Fürst, der retten thut, aus Trauren macht er Freud und Muth.

5. Trag nur Gedult im Leiden dein, und b'sihl dich stets dem Willen
 len

len sein. Er weiß gar wohl die rechte Zeit, wann er soll wenden Creutz und Leid.

6. Nicht setz ihm für Ziel oder Maas; dann er weiß wohl, wann, oder was dir nützlich ist zu aller Frist: er braucht an dir kein arge List.

7. All Haar dein's Haupt's gezelet seynd. Es schadt dir nicht dein ärgster Feind, er wird an dir zu Schand und Spott, und bringt sich selbst in Angst und Noth.

8. Herr Jesu Christ! das bitt ich dich, in deinen Schutz befehl ich mich, erhalt mich best im Glauben rein, laß mich dein Kind und Erbe seyn!

9. Amen! Amen! Herr Jesu Christ! weil du für mich gestorben bist, beschehr uns all'n ein seelig's End, nimm unsre Seel in deine Hand!

386.) Mel. In dich hab ich gehoffet ic.

Ann dir das Creutz dein Herz durchbricht, und mancher scharfer Dorn dich sticht; sprich nicht, du woll'st nicht leiden. Gott's Joch ist süß: so wird gewiß sein Nam gepreist mit Freuden.

2. Wirst du verschmäht, verspott, veracht, geneidt, verunglimpft und verlacht; gib acht und sey zu frieden. Bleib außer Schuld und brauch Gedult, so blüht dein Heil hie nieden.

3. Schlägt dich gleich Gott an Geld

Geld und Gut, an Nam und Ehr, an
Fleisch und Blut, an Muth und al-
len Sinnen; weich nicht von Gott!
Lust folgt auf Noth, er wird dich lieb
gewinnen.

4. Trag in dir stets den stärcksten
Muth, in Lieb und Leid, in Eiß und
Blut, in Gut und in Verderben.
Halt diß Gebot in Glück und Noth,
im Leben und im Sterben.

5. Denck! Leiden ist die enge Bahn,
die uns führt biß zum Himmel an,
voran durch Gott gegangen; dem
folgt, dem glaubt, wolt ihr am
Haupt, als treue Glieder hangen.

6. Das ist das Schwerdt in Chris-
ti Hand, da er die Schlang mit über-
wand; niemand kan es gnug preisen.
Durch Leidsamkeit folgt, stets bereit,
wohin euch der will weisen.

7. Wann wir gedultig steh'n in
Gott; bringt niemand uns're Seel
in Noth, noch Tod, noch Feind, noch
Hölle: Unleidsamkeit bringt uns mit
Leid, recht an die Marter-Stelle.

8. Nichts ist so arg, als eigener
Will, der hält uns ab von Gottes
Füll. Wie still muß all's uns dienen!
wenn dieser tod; denn schmeckt man
Gott, denn kan die Tugend grünen.

9. Das ist das rechte neu Gebot,
das Christus lehrt, als Mensch und
GOTT, in Noth getrost zu leiden:
denn

denn stirbt der Sinn, die Lust fällt hin, und bleibt von uns gescheiden.

10. Als dann steht auf ein Geistlich Mann, der sich im Geist recht üben kan, fortan Gott zu behagen; und was Gott gibt, weil dem beliebt, zu leiden sonder Klagen.

11. So gieng der HERR durch Creuz und Pein, als unser Brink, zur Glory ein; allein diß must erwählen. Ach! st du diß nicht, was Wahrheit spricht; weh deiner armen Seelen!
387.) Mel. Jesu! der du meine Seele/rc.
Seele.

Wann wird doch mein JESUS kommen in das wilde Thranen-Land? Plag und Klag hat zugenommen, Meid und Leid nimmt überhand! Wenn wird mich mein Heiland grüßen, mir den bittern Kelch versüßen? HERR! wo bleib'st du doch so lang? nach dir ist mir angst und bang.

Jesus.

2. Braut! wie bist du so versunken in dem Meer der Traurigkeit? Ich hab dir eins zugetruncken; liebst du mich, so thu Bescheid. Lieb besteht nicht ohne Leiden, Lieb und Leid nicht können scheiden: wer nicht leidet, liebet nicht; liebst du mich, so leide mit.

Seele.

3. And're wissen nichts vom Leiden, nur von lauter Lustbarkeit: aber ich weiß

weiß nichts von Freuden, nur von lauter Traurigkeit. Andern gehts nach Wunsch und Willen; mich kan nichts dann Wehmuth stillen, and're haben lauter Huld; ich muß leiden ohne Schuld.

Jesus.

4. Denen die Fortuna schmeichelt, und die Welt ein lustigs zeigt; denen alle Wollust heuchelt, und das Glücks-Rad wohl geneigt, die von keinem Leid nicht wissen, werden einmal theuer büßen. Kurze Freud bringt langes Leid; kurzes Leid bringt lange Freud.

Seele.

5. Wann es aber kommt mit Hauffen; wann ein Creuz das and're treibt: wann kaum einer kan verschnauffen; wann es nicht bey einem bleibt; wann ich muß in Leid verjahren; soll ich denn die Seuffzer sparen? Soll ich leiden meine Plag, und doch meiden meine Klag?

Jesus.

6. Kanst du dann so wenig lieben? Wer mich recht von Herzen liebt, will kein Leiden von sich schieben; willig sich dem Creuz ergibt: Läng und Meng ihn nicht bestürzet; fragt nicht, wer das Creuz verkürzet. Rechte Liebe hat kein Ziel, niemals ist's der Lieb zu viel.

Seele.

Seele.

7. Ich hab einen schmalen Rücken.
Warum leiden and're nicht? Ich soll
mich zur Creutz-Bancck bücken, and're
gehen aufgericht. HErr! erlaube
mir zu sagen: Laß auch and're helffen
tragen. Mir allein so schwere Pein
will schier unerträglich seyn.

Jesus.

8. Schau! das Kind den Vatter
truget. Schweig, ins Leiden dich er-
gib. Ich weiß besser, was dir nuget;
ich wills haben, nimm vor lieb. Du
darffst nicht nach andern fragen; was
ich aufleg, solt du tragen, es sey wenig
oder viel; weil ichs also haben will.

Seele.

9. Ach! es ist doch schwer zu dau-
ren, Leiden ist ein harte Nuß. Ohne
Trost so lang zu trauren, ist ein gar zu
strenge Buß. Soll ichs lassen, oder
wagen? Soll ichs Creutz auch Trost-
loß tragen? O mein Jesu! komm
herbey, mache mich des Leidens frey.

Jesus.

10. Frisch gewagt ist halb gewon-
nen. Wer das Creutz fein hurtig fast,
ist der Marter halb entronnen, fühlet
kaum die halbe Last. Lasse mich frey
mit dir hausen; lasse dir vor mir nicht
grausen: liebst du mich, so gib dich
drein. Kind! es kan nicht anders
seyn.

Seele.

Seele.

11. Soll es seyn, so seyns gelitten;
weil es Iesus haben will. Keine
Rettung will ich bitten, setze meinem
Gott kein Ziel. In das Creuz ich
mich ergebe; mit dem sterbe, mit dem
lebe: aller Welt-Lust sag ich ab;
wann ich nur dich, Jesu! hab.

Iesus.

12. So recht! also will ichs ha-
ben: jetzt bist du mein liebes Kind.
Droben will ich dich schon laben;
hier erdulde raube Wind. Leide
du, wie ich gelitten, streite du,
wie ich gestritten: dorten folgt die
Ehren-Cron, groß und ewig ist
der Lohn.

388.) In bekandter Meloden.

Wenn wir in höchsten Nothen
seyn, und wissen nicht, wo
aus noch ein, und finden weder
Hülff noch Rath, ob wir gleich
sorgen früh und spat:

2. So ist diß unser Trost allein,
daß wir zusammen ins gemein dich
anruffen, O treuer Gott! um Ret-
tung aus der Angst und Noth.

3. Und heben unser Aug'n und Herzh,
zu dir, in wahrer Reu und Schmerzh,
und suchen der Sünd'n Vergebung
und aller Straffen Linderung.

4. Die du verheisst gnädiglich al-
len, die darum bitten dich im Namen
dein's

dein's Soh'ns Jesu Christ, der unser Heil und Fürsprech'r ist.

5. D'rum kommen wir, O Herr GOTT! und klagen dir all unser Noth; weil wir jetzt steh'n verlassen gar, in grosser Trübsal und Gefahr.

6. Sih' nicht an uns're Sünde groß; sprich uns derselb'n aus Gnaden los: steh uns in unserm Elend bey; mach uns von allen Plagen frey!

7. Aufdaß von Herzen können wir nachmals mit Freuden danken dir, gehorsam seyn nach deinem Wort, dich allzeit preisen hier und dort.

389.) In eigener Melodey.

Wie bin ich doch so gar betrübet, O Jesu, Glanz der Herrlichkeit: daß ich die Welt so sehr geliebet allhie in dieser Gnaden-Zeit. Was war es doch, das ich so hoch, dem Himmel gleich geschäzet, ja fast für GOTT gesezet?

2. Ein Blümlein war es aus dem Garten, ein Gräslein, das verdorren muß; ein Schatten, der ja nicht kan warten, ein schwarzer Pfuhl voll Ueberdruß, ein lautre Noth, ein steter Tod, ein Rauch, den man kaum findet, ein Wort, das schnell verschwindet.

3. Ach! daß ich mich so sehr bemühet um Ehr und Gut, so länger nicht als ein vergänglich's Kräutlein blühet,

het , das schneller als ein Glas zerbricht. Ach ! daß ich mich so jämmerlich um eitles Thun gequälet und doch nur Staub erwählet !

4. Wo schwebt jetzt Salomonis Ehre ? wo bleibt sein Königlicher Pracht ? Sein Abschied gibt uns diese Lehre , daß man das Eitle recht verlacht. Die Herrlichkeit in dieser Zeit kan keiner sich ganz sparen ; sie wird ihm nicht nachfahren.

5. Geehret seyn vor Menschen Augen , das dauret nur ein kurze Zeit : vor Gott dem Schöpffer etwas taugen , das nuhet biß in Ewigkeit. Es hilft doch nicht , daß mancher spricht : Der hat viel Ehr auf Erden ; muß er doch Asche werden.

6. Nach dieser Ehr , HErr ! laß mich trachten , daß ich nur dir gefällig sey , und könne ganz die Welt verachten , die nichts hat , als nur Täuscherey. Ja , schöne Welt ! dein Gut und Geld das kan mich nicht bewahren , wenn ich von dir soll fahren.

7. HErr Jesu ! laß mich willig tragen hier deine Schmach ; auf daß ich dort geführet auf Elias Wagen , in Freuden lebe fort und fort. O treuer Gott ! dein Hohn und Spott sey lieber mir im Leben , als was die Welt kan geben.

8. Dich will ich mir allein behalten ,